

**EUROPEAN
ENERGY
AWARD**



eea-Bericht externes Re-Audit Gemeinde Baienfurt 2017

Stand: 09.11.2017

GEMEINDE  **baienfurt**

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award	- 6 -
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 9 -
3.	Der European Energy Award - Prozess	- 10 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 10 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 10 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Gemeinde	- 10 -
3.4	Beschluss des energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 11 -
3.5	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 11 -
3.6	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 08.11.2017	- 11 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status	- 12 -
4.1	Übersicht	- 12 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 12 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	- 15 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	- 26 -
6.	Projektorganisation	- 31 -
6.1	Projektorganisation	- 31 -
6.2	Projektdokumentation	- 31 -

Anhang:

Anhang 1: Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2017-2030 (EPAP)

1. Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

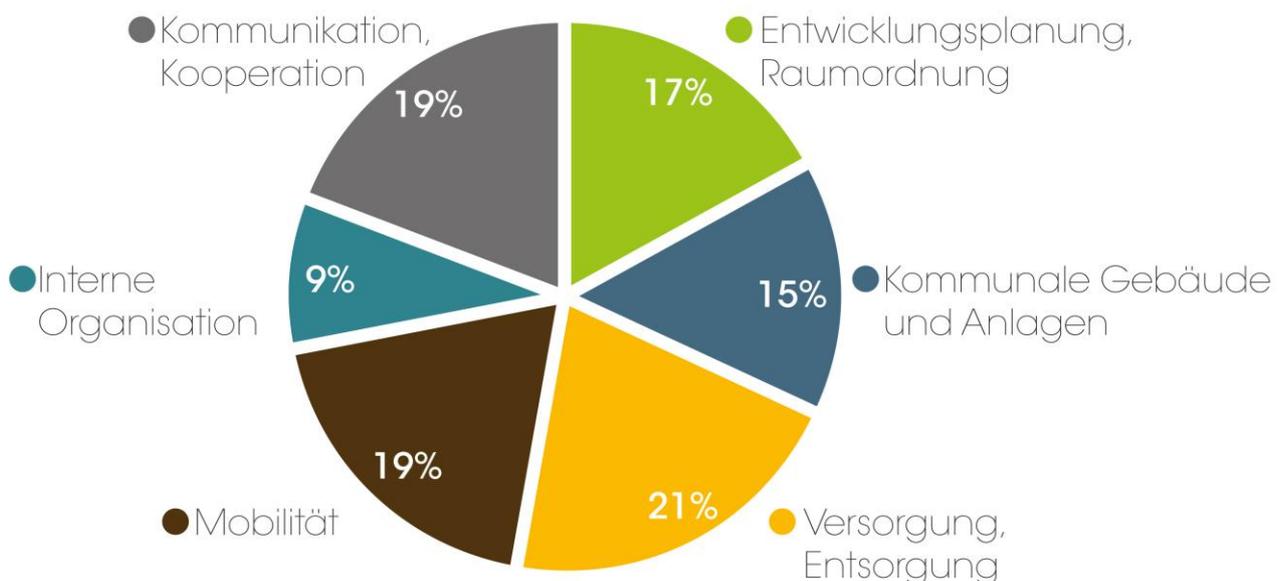
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

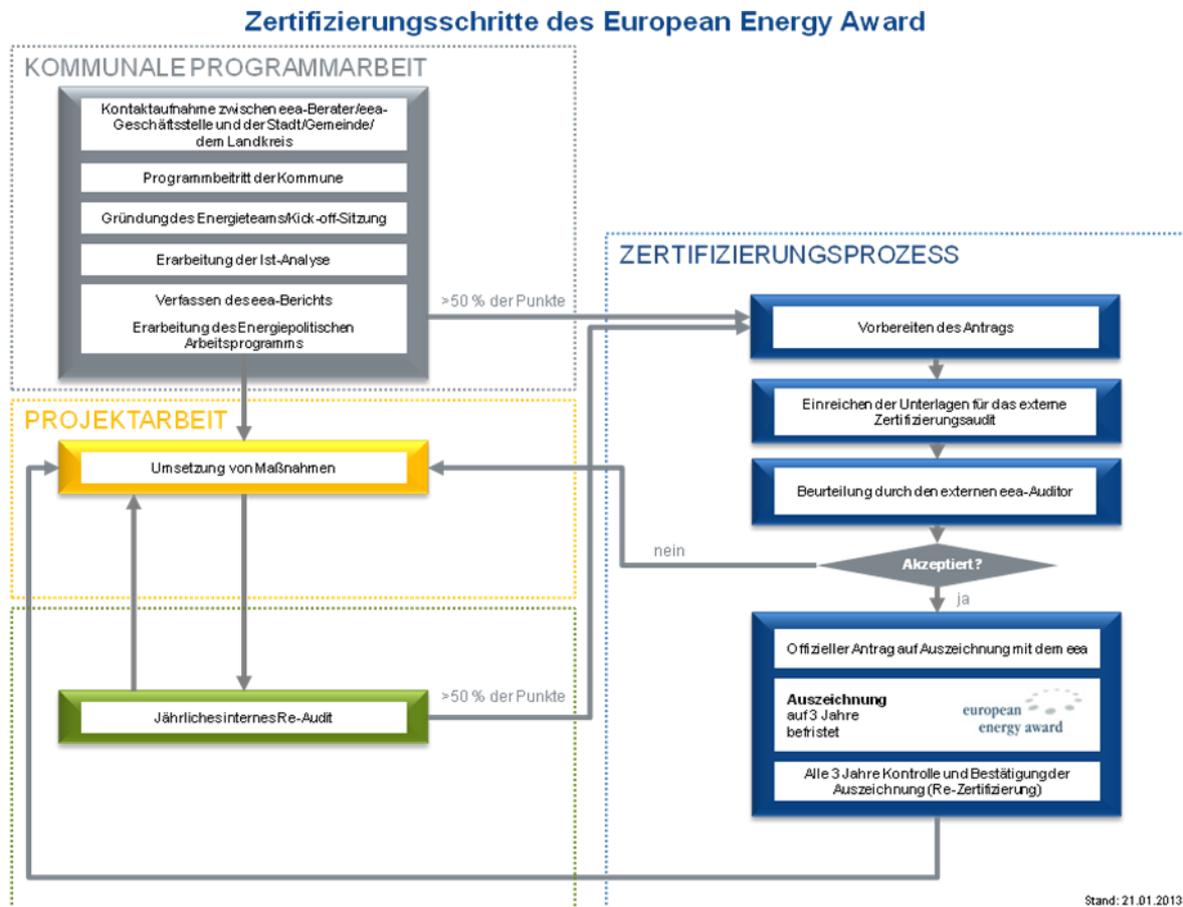
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Die Gemeinde Baienfurt (www.baienfurt.de) mit ihren ca. 7.138 Einwohnern (Stand 31.12.2015, Quelle Statistisches Landesamt Baden-Württemberg) liegt ca. 6 km nördlich der Stadt Ravensburg in der Region Bodensee-Oberschwaben.

In vielen Bereichen ist Baienfurt räumlich eng mit den Städten und Gemeinden im mittleren Schussental verflochten und arbeitet mit ihnen im eigens gebildeten Gemeindeverband, insbesondere in der Flächennutzungs- und Verkehrsplanung sowie der Erwachsenenbildung, seit 1971 eng zusammen.

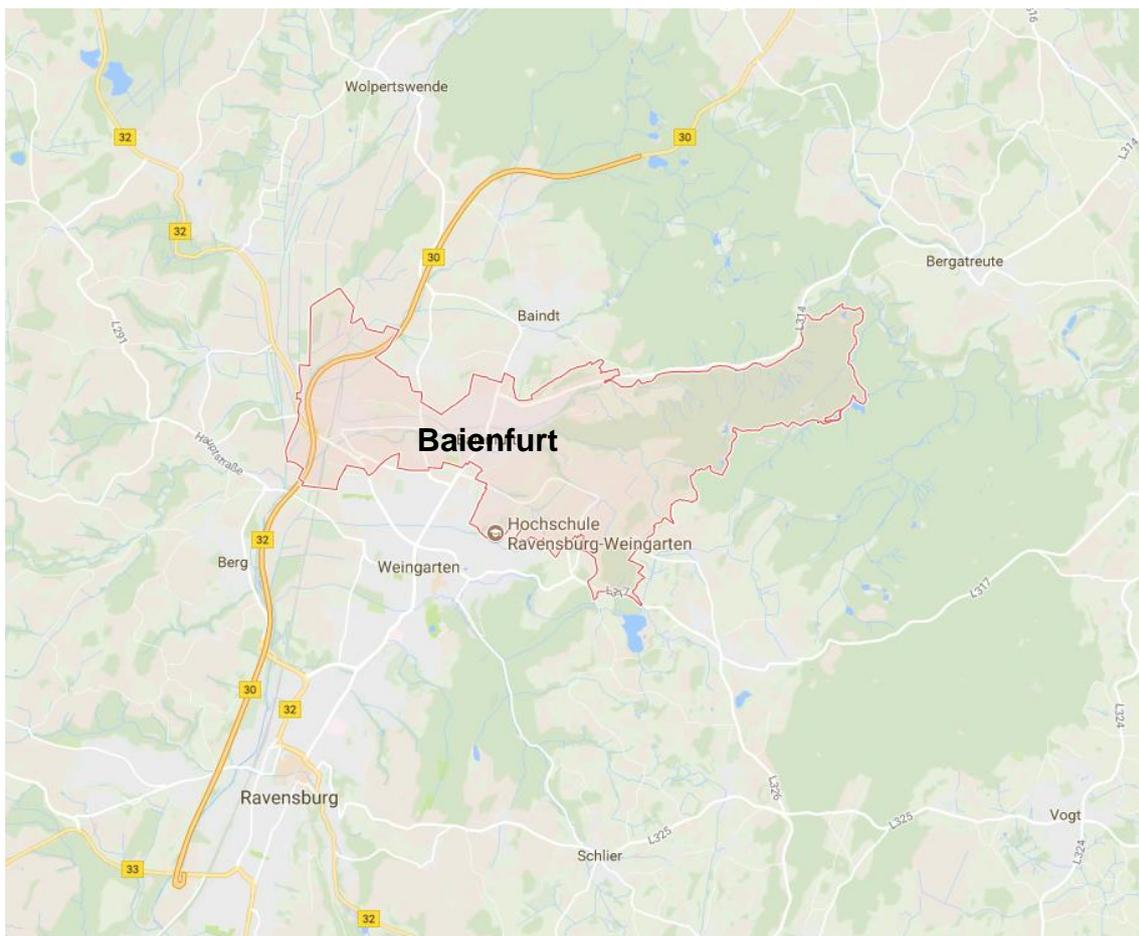


Abbildung 1: Lage der Gemeinde Baienfurt (Quelle: <https://www.google.de/maps>)

Partnergemeinden:

Wie die übrigen Mitgliedsgemeinden des Gemeindeverbands hat Baienfurt seit 1990 eine Städtepartnerschaft mit der weißrussischen Stadt Brest. Offizielle Partnerschaften, bestehen seit 1993 mit der Stadt Martonvásár in Ungarn und seit 2006 mit der Stadt Goito in Italien. Weitere lebendige Kontakte bestehen mit der Gemeinde Tramin in Südtirol sowie mit Graupa/Sachsen, das zwischenzeitlich zur Stadt Pirna eingemeindet wurde.

Auch die Abwässer der Gemeinde werden zum Teil durch Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten und -gemeinden in einem zentralen Klärwerk südlich von Ravensburg gereinigt. 1991 wurde vom Gemeindeverband das seit langem geplante gemeinsame Gewerbegebiet in Niederbiegen erschlossen und 1992 an ansiedlungswillige Betriebe verkauft. Mittlerweile sind dort rund 500 neue Arbeitsplätze entstanden.

Wirtschaft und Infrastruktur:

Die lange ersehnte und dringend notwendige B 30-Umgehungsstraße wurde am 3. September 2001 fertiggestellt. Der Ort kann sich seither über weniger Durchgangsverkehr freuen.

In den vergangenen Jahren wurde die vorhandene Infrastruktur in Baienfurt attraktiver gestaltet: An erster Stelle zu nennen ist die Ortsdurchfahrt, die in zwei Abschnitten 2006 und 2008 den geänderten verkehrlichen Voraussetzungen angepasst wurde. Dabei wurden die Belange von Radfahrern und Fußgängern besonders berücksichtigt. Auch in ihre Schulen hat die Gemeinde Baienfurt seit mehreren Jahren viel Geld investiert und verfügt so seit dem Jahr 2005 über eine Ganztageschule für die Grund- und Hauptschüler, die in den sanierten Gebäuden ideale Bedingungen vorfinden. Das Areal des ehemaligen Güterbahnhofs wurde für seine einstige Bestimmung nicht mehr benötigt und konnte von der Gemeinde erworben und an Dritte weiterverkauft werden. Auf der zuletzt brachliegenden Fläche mitten im Ort entstanden 2008 ein Lebensmittel-Vollsortimentmarkt, ein Fachmarkt, die Wertstoffsammelstelle und der neue Skaterplatz, in dessen Planung die Jugendlichen mit einbezogen wurden. Südlich des verbliebenen Durchgangsgleises zur ehemaligen Papierfabrik ist eine Wohnbebauung geplant und teilweise auch schon umgesetzt.

Als private Baumaßnahme entstand 2007/2008 in zentraler Lage ein neues Ärzte- und Gesundheitshaus, das unter einem Dach ärztliche Versorgung, eine Apotheke und ein Zentrum für Physiotherapie bietet. Seit dem 1. Juli 2009 ist die Gemeindeverwaltung wieder im neu sanierten Rathaus am Marktplatz beheimatet, das zuvor technisch auf den neuesten Stand gebracht und auch barrierefrei eingerichtet wurde. Das Pflegeheim, früher in der Hand der Gemeinde, ist mittlerweile auf einen privaten Träger übergegangen, der es bis zum Frühjahr 2010 von 14 auf 30 Betten erweitert. Bis auf die letztgenannte Maßnahme gewährte das Land Baden-Württemberg über das Ortskernsaniierungsprogramm großzügige Zuschüsse, die wesentlich zur Realisierung der Maßnahmen beitrugen.

Verkehrsanbindung:

Weingarten	2 km
Ravensburg	6 km
Autobahn A96 – Entfernung	20 km
Bundesstraße 30 über L314	im Ort
DB-Bahnhof-Entfernung	6 km
Bahnhaltepunkt Regionalbahn	im Teilort
Flughafen Friedrichshafen – Entfernung	30 km
Stadtbus Ravensburg-Weingarten	im Ort



2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Binder, Günter A.
Gemeinde Budget 2017	Haushaltsvolumen: 23,57 Mio. € Quelle: Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2017
Einwohner	7.138 Quelle: Stala, Stand: 31.12.2015
Fläche	16,02 km ²
Anzahl städtischer Beschäftigter	108 (Stand: 08.2017), davon 28 Kernverwaltung

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)	
Ausschuss für Umwelt und Technik	Binder, Günter A.
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	
Bauverwaltung	Lenkeit, Anja
Energiemanagement	Hubert Halder, Peter Binder (Hausmeister)

Ver- und Entsorgung	
Elektrizitätsversorgung	Energie Baden-Württemberg (EnBW) – Netze BW
Wärme- und Gasversorgung	Technische Werke Schussental (TWS)
Wasserversorgung	Wasserversorgung Baienfurt (Eigenbetrieb) Zweckverband Wasserversorgung Baienfurt -Baindt
Abfallentsorger	Landkreis Ravensburg (Veolia)
Abwasserverband	Abwasserzweckverband Mariatal AZV

3. Der European Energy Award - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Im Betrachtungszeitraum waren folgende Personen Mitglieder des Energieteams Baienfurt:

Energieteamleiterin	Lenkeit, Anja (Bauverwaltung)
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Binder, Günter A. (Bürgermeister)
	Halder, Hubert (Gebäudemanager)
	Hoffmann, Robert (Kämmerei)
	Schiedel, Franz Josef (Bauverwaltung)
	Liebmann, Christoph (Hauptverwaltung)
	Binder, Peter (Hausmeister)
eea – Berater	Göppel, Walter Energieagentur Ravensburg
Bürgerbeteiligung	Ja
Jahr des Programmeintritts	2010

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

In der Region Mittleres Schussental wurde bereits frühzeitig in den aktiven Klimaschutz investiert. Bereits 1993 hat sich die Region zu einer Absenkung der CO₂-Emissionen im Rahmen des Klimabündnisses verpflichtet. In Folge dessen wurde im Jahr 1999 die unabhängige Energieagentur Ravensburg gegründet.

Neben Ravensburg und Weingarten sind die Gemeinden Baienfurt, Baidt und Berg dem European Energy Award beigetreten und haben dadurch qualifizierte und quantifizierte Klimaschutzziele erarbeitet.

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Gemeinde

Die Zielerreichung aus dem Leitbild der Klimaregion Schussental bis 2050 lautet:

	Klima	Erneuerbare Energien/KWK		Energieeffizienz	
	Treibhausgase *	Anteil Strom	Anteil Wärme	Wärmeverbrauch	Gebäude-sanierung
2020	> -30%	> 25%	> 12%	> -10%	Sanierungsrate von 1% auf > 2% pro Jahr steigern
2030	> -45%	> 40%	> 25%	> -25%	
2040	> -60%	> 60%	> 35%	> -45%	
2050	> -80%	> 80%	> 50%	> -66%	

***: Basisjahr 1995; Bezogen auf alle Sektoren, einschließlich Verkehr**

3.4 Beschluss des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Am 15.11.2010 wurde im Gemeinderat die Teilnahme am European Energy Award (eea) beschlossen. Frau Anja Lenkeit hat die Teamleitung übernommen. In der darauffolgenden Erstzertifizierung im Jahr 2013 wurde ein gutes Ergebnis mit 67% Zielerreichung festgesetzt. In einer öffentlichen Gemeinderatssitzung am 17.10.2017 wurde auch das energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP) 2017-2030 fortgeschrieben und vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

3.5 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Hervorzuheben sind die regelmäßigen, quartalsweise stattfindenden Energieteamsitzungen und zahlreiche Einzelgespräche zwischen dem eea-Berater und den Energieteammitgliedern. Die letzte Energieteamsitzung der Gemeinde Baienfurt fand im Mai 2017 im Rathaus statt, um sich auf das anstehende externe eea-Audit im November vorzubereiten.

3.6 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 08.11.2017

15.11.2010	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im Gemeinderat
21.02.2011	Kick-Off-Treffen mit Vertragsunterzeichnung
05.04.2011	Erste Energieteamsitzung
04/2011 bis 12/2011	Energieteamsitzung (Erstellen der Ist-Analyse der Handlungsfelder 1-6)
13.12.2011	Erstes Internes Audit – Gemeinderatsitzung
10/2012 bis 12/2012	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogrammes
20.12.2012	Beschlussfassung energiepolitisches Arbeitsprogramm 2012-2020
12.03.2013	Zweites Internes Audit – Gemeinderatsitzung Beschluss Energiepolitisches Arbeitsprogramm und Leitbild
20.11.2013	Externe Zertifizierung Ergebnis (67%)
09.10.2014	Internes Audit 2014
10.03.2015	Internes Audit 2015 (Gemeinderatssitzung)
29.07.2016	Internes Audit 2016
17.01.2017	Gemeinderatssitzung (Energiekonzept für Neubau Anschlussunterbringung)
11.05.2017	Energieteamsitzung (Vorbereitung zur Auditierung)
14.09.2017	Internes Audit 2017
17.10.2017	Öffentliche Gemeinderatssitzung (Verabschiedung EPAP Baienfurt 2017-2030, ...)
08.11.2017	Externes (Re-)Zertifizierungsaudit Ergebnis (70,4%)

4. Energie- und klimapolitischer Status

4.1 Übersicht

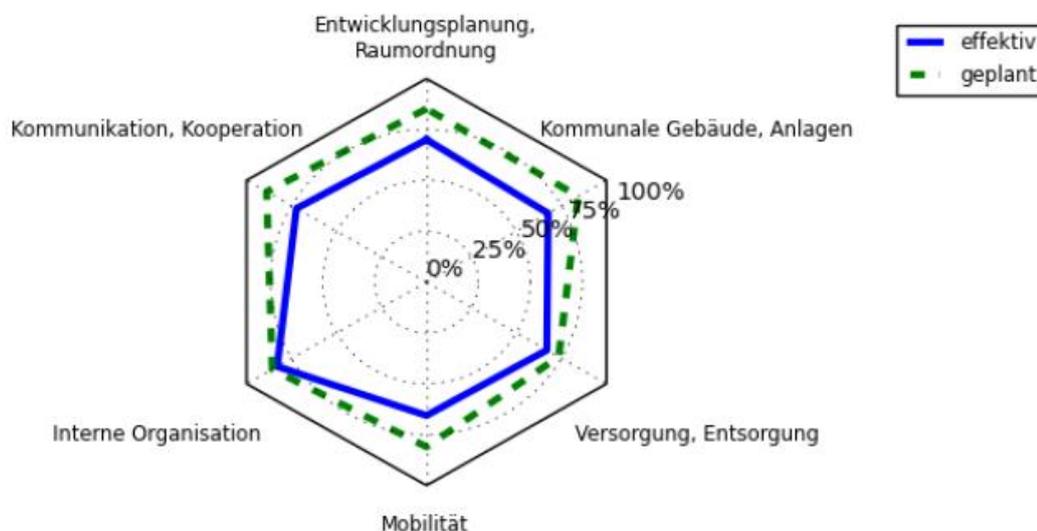
Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	367
Erreichte Prozent	70,4%
Für den eea notwendige Punkte	50%

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2013)	67%
Prozentpunkte 2. externes Zertifizierungsaudit (2017)	70,4%

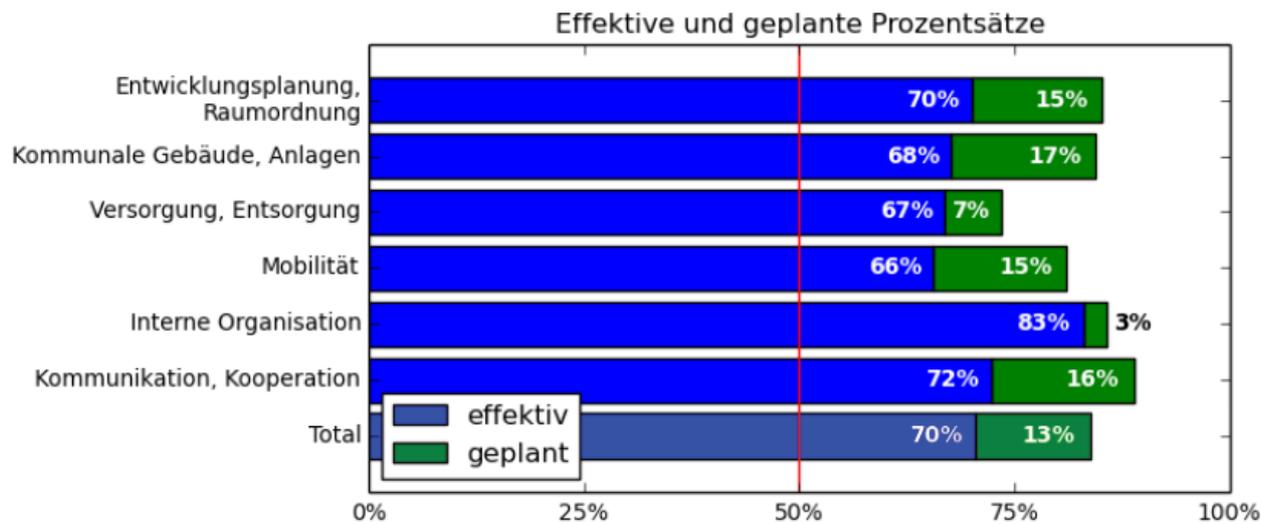
Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 133 Punkte auf 367 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und andere Gründe, wie z.B. die kommunale Zuständigkeit des Landkreises zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden gemäß Bewertungskatalog 2016 **258,3 Punkte** von 367 maximal möglichen Punkten erreicht und damit **70,4%** der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle. Diese sind aus dem Online-Managementtool generiert und stellt die detaillierte Punkteberechnung in allen Handlungsfeldern und allen Maßnahmen dar.



Die Darstellung der sogenannten eea-Spinne zeigt deutlich die ausgewogene Entwicklung bzw. Verstetigung der Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen des eea-Prozesses in allen Handlungsfeldern.

Auch die unten stehende Grafik aus dem eea-Managementtool zu effektiven und geplanten Prozentsätzen in den einzelnen Handlungsfeldern zeigt die Tendenz auf.



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Handlungsfeld „Interne Organisation“, das bereits schon über den für den eea-Gold-Award geforderten 75% liegt.

Die energiepolitischen Handlungsfelder „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ und „Kommunikation, Kooperation“ liegen bei etwa 70%.

Die Handlungsfelder „Kommunale Gebäude, Anlagen“ und „Versorgung, Entsorgung“ liegen bei 68% bzw. 67%.

Der Umsetzungsstand in den einzelnen Handlungsfeldern wurde gegenüber der Erst-Zertifizierung in 2013 deutlich gesteigert.

Die größten Potenziale liegen im Bereich „Mobilität“. Dementsprechend sollte dieser Bereich bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden.

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

Seit der Beteiligung am European Energy Award wurden zahlreiche kommunale und private Projekte in allen sechs Handlungsfeldern umgesetzt, wie z. B:

- Bürgerbeteiligung mit mehreren PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Gebäude
- „Energieautarke“ Abwasserreinigungsanlage Mariatal
- Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn
- Energiepolitisches Arbeitsprogramm 2017-2030
- „CO₂-neutrales Schussental“ bis 2020
- Auszeichnung zur vorbildlichen Energie- und Klimaregion
- Integriertes Energie- und Klimakonzept für den Gemeindeverband Mittleres Schussental (GMS)
- Gemeinsames Klimamanagement (GMS)
- Entwicklungspapier Baienfurt 2020+
- Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept mit Bürgerworkshops
- Neubau Passivhauskindergarten mit Auszeichnungen
- Sanierung der Industriebrache (ehemalige Papierfabrik) in einen Industrie- und Gewerbepark
- Abschluss Sanierungsgebiet Ortsmitte III
- Beauftragung GMS Verkehrsentwicklungskonzept mit Bürger- und Expertenbeteiligung sowie der Erfassung des Modalsplit
- ...

Maßnahmen		maximal möglich		effektiv		geplant	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	58	40,6	70,0%	8,8	15,2%
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	22,9	88,2%	1,2	4,6%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	12	9,2	76,7%	1,6	13,3%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	18	7,1	39,4%	5,4	30,0%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	2	1,4	70,0%	0,6	30,0%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	51,4	67,6%	12,7	16,7%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	15	57,8%	6,7	25,6%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	29,5	73,8%	4	10,0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	6,8	68,4%	2	20,0%
3	Versorgung, Entsorgung	104	41	27,4	66,9%	2,7	6,6%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	3,4	86,0%	0	0,0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0,0%	0	0,0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	25	15	60,0%	1,7	6,8%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	5,6	70,0%	1	12,5%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	3	2,7	90,0%	0	0,0%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0,7	70,0%	0	0,0%
4	Mobilität	96	69	45,3	65,6%	10,6	15,4%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	1,2	15,0%	3,2	40,0%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	16	12,4	77,5%	0,4	2,5%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	18,4	70,8%	3,8	14,6%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	7	5,7	80,7%	0,4	5,7%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	12	7,6	63,3%	2,8	23,3%
5	Interne Organisation	44	44	36,5	83,0%	1,2	2,7%
5.1	Interne Strukturen	12	12	10	83,3%	0	0,0%
5.2	Interne Prozesse	24	24	18,5	77,2%	1,2	5,0%
5.3	Finanzen	8	8	8	100,0%	0	0,0%
6	Kommunikation, Kooperation	96	79	57,1	72,3%	13	16,5%
6.1	Kommunikation	8	8	4,8	60,0%	2,4	30,0%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	10	5,8	58,0%	1,2	12,0%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	13	9,6	73,8%	1	7,7%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	17	70,8%	6,4	26,7%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	19,9	82,9%	2	8,3%
	Gesamt	500	367	258,3	70,4%	49	13,3%



4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung

a) Besondere Maßnahmen sind seit der eea Erst-Zertifizierung in 2013 hervorzuheben

- Baienfurt 2020+ / Fortschreibung in ein integriertes Gemeindeentwicklungskonzept
- Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept des Gemeindeverband Mittleres Schussental (GMS)
- Beschluss und Umsetzung eines Verkehrsentwicklungsplans (VEP)/ integriertes Verkehrskonzept im GMS-Gebiet (erste Bausteine begonnen)
- Fortschreibung Leitbild in ein Klimaleitbild mit ambitionierten und qualifizierten sowie quantifizierten Klimazielen bis 2050
- Hochwasserkonzept in Kombination mit benachbarten Kommunen
- Abschluss Sanierungsmaßnahmen in der Ortsmitte III
- ...

b) Endenergiebedarf Gesamtgemeinde

	Energieverbrauch in MWh		
	Energieverbrauch	%-Anteil	Energieverbrauch pro Einwohner
Heizöl	22.388	18,70%	3,14
Erdgas	23.881	19,95%	3,35
Kohle	316	0,26%	0,04
Fernwärme	0	0,00%	0,00
Wärme aus EEQ	7.002	5,85%	0,98
Strom fossil	19.411	16,22%	2,72
Strom EEQ	7.141	5,97%	1,00
Treibstoff	39.568	33,05%	5,54
sonstige Energieträger	1	0,00%	0,00
	119.709	100,00%	16,77

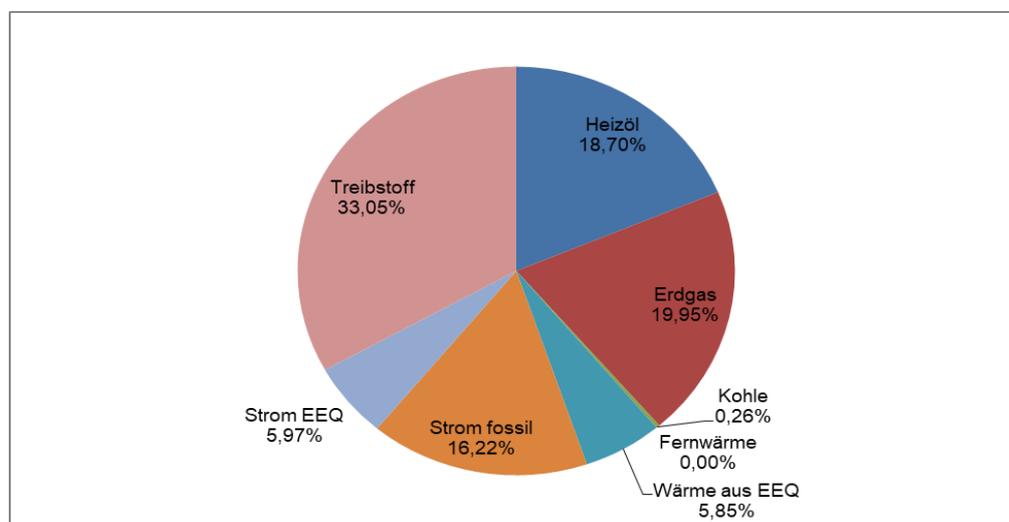


Abbildung 2: Aufteilung Endenergiebedarf der Gesamtgemeinde

c) Quellenbezogene CO₂-Bilanz-Gesamtgemeinde

Jahr	CO ₂ -Emissionen in Tonnen			
	Private Haushalte, GHD und übrige Verbraucher	Kraftwerke und Industrie/Feuerungen	Verkehr	Insgesamt
1995	15.023	65.970	10.798	91.790
2000	14.997	112.370	9.969	137.335
2005	15.938	153.808	12.031	181.777
2010	13.629	3.766	11.153	28.548
2011	12.455	4.057	11.586	28.098
2012	12.447	1.066	11.482	24.996

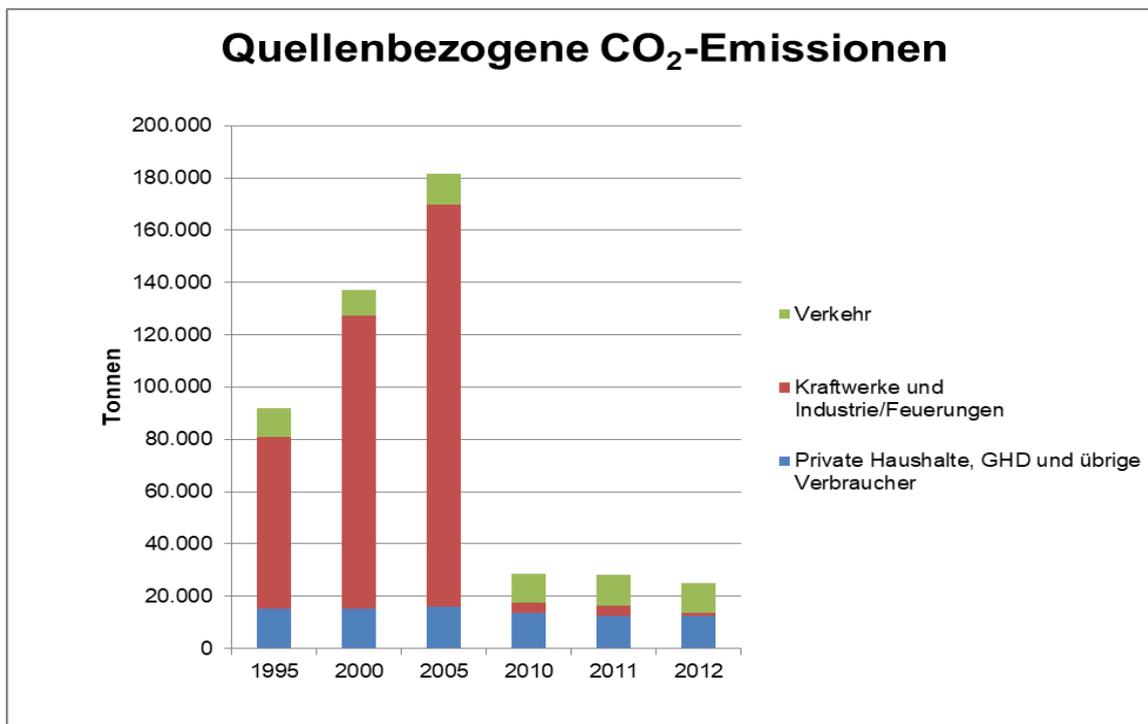


Abbildung 3: Quellenbezogene CO₂-Emissionen

Die quellenbezogene CO₂-Emissionen lagen im Jahr 2012 um 72,8% unter denen von 1995. Pro Kopf sind das 3,49 Tonnen/Einwohner.

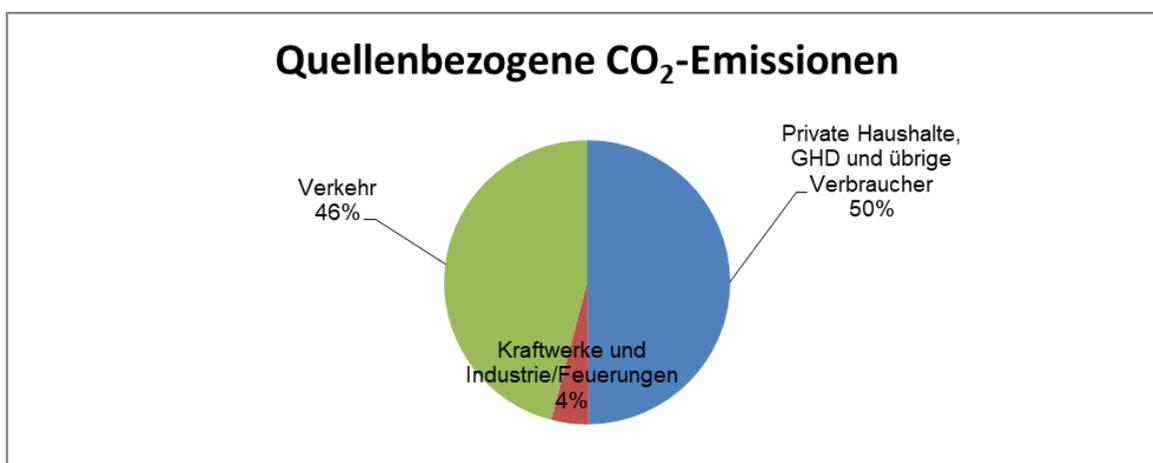


Abbildung 4: Aufteilung der quellenbezogenen CO₂-Emissionen nach Sektoren

d) Verursacherbezogene CO₂-Bilanz-Gesamtgemeinde

Jahr	CO ₂ -Emissionen in Tonnen			
	Private Haushalte, GHD und übrige Verbraucher	Verarbeitendes Gewerbe	Verkehr	Insgesamt
2005	68.192	135.349	12.389	215.931
2010	26.911	10.169	11.804	48.883
2011	24.630	10.318	12.191	47.139
2012	24.287	8.529	12.168	44.984

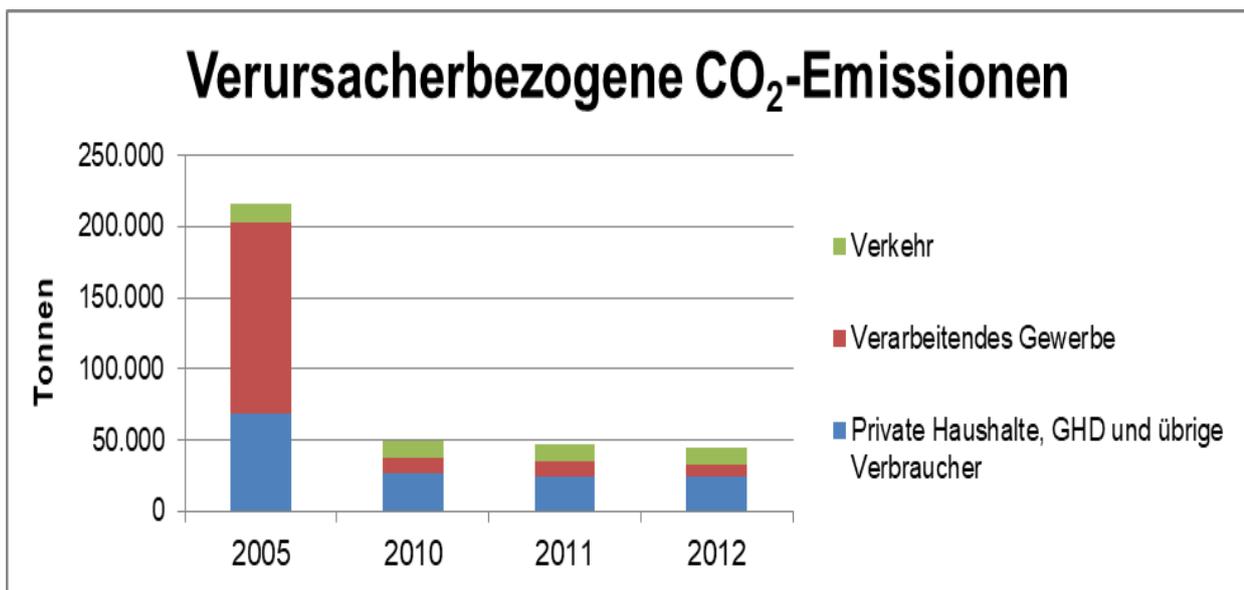


Abbildung 5: Verursacherbezogene CO₂-Emissionen

Die verursacherbezogenen CO₂-Emissionen lagen in 2012 um 79,1% unter dem Wert von 2005. Pro Kopf sind das 6,27 Tonnen/Einwohner.

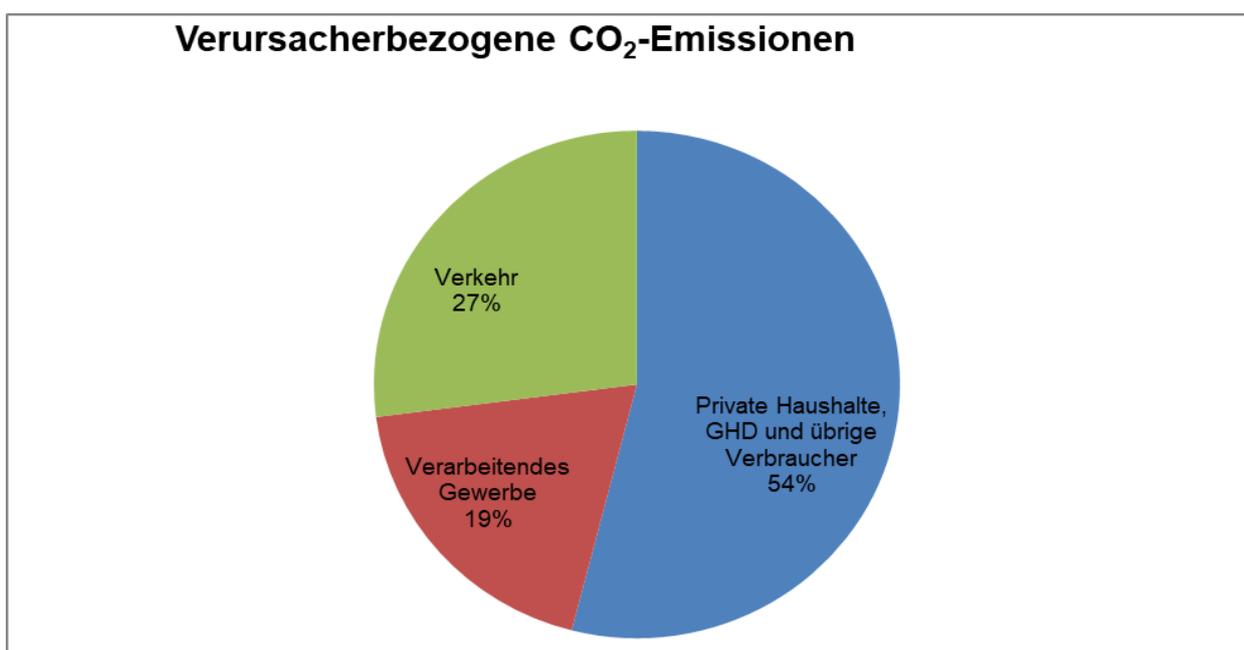


Abbildung 6: Aufteilung der verursacherbezogene CO₂-Emissionen nach Sektoren

e) Wärmebedarf Baienfurt

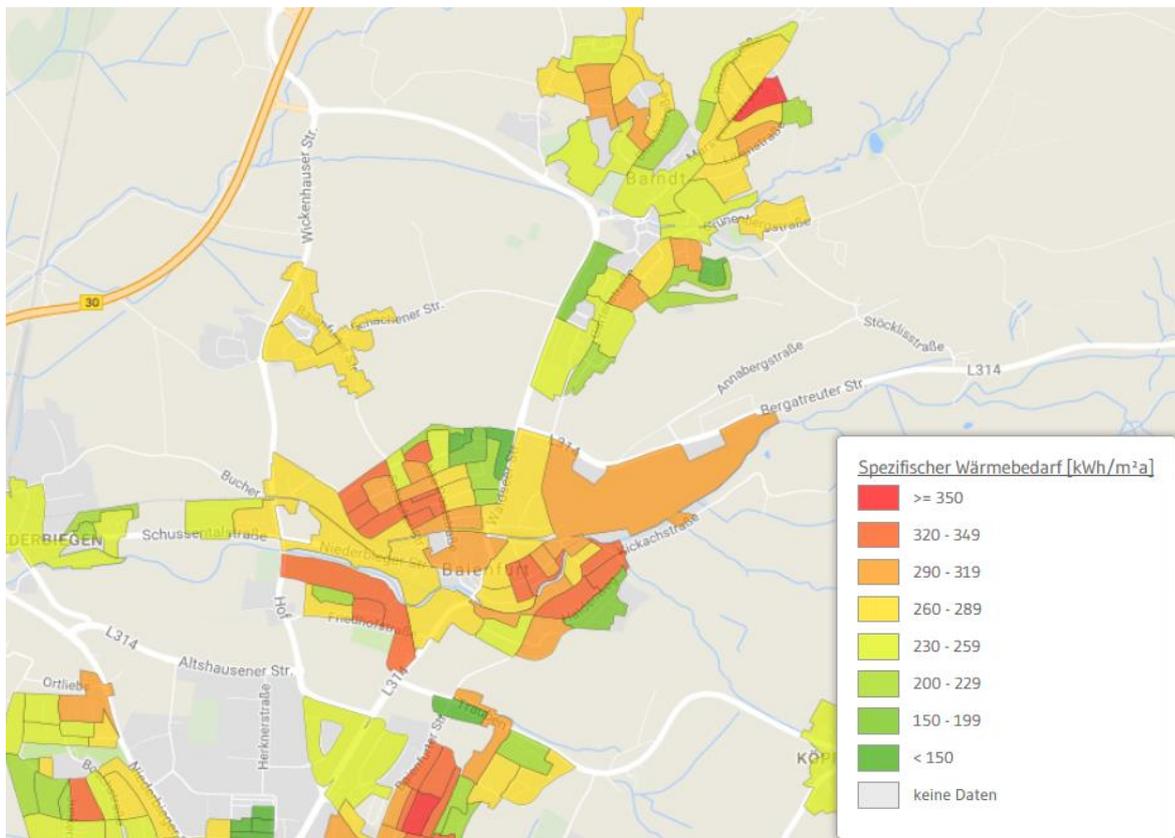


Abbildung 7: Wärmebedarf Gemeinde Baienfurt

f) Potentiale

Die größten Potentiale liegen bei der Fortschreibung des integrierten Energie- und Klimakonzeptes, einschließlich der Energie- und CO₂-Bilanz, Berücksichtigung bzw. Festbeschreibung klimarelevanter Faktoren und energetischer Kriterien bei der FNP-Fortschreibung und B-Leitplanung bis hin zu Quartierskonzepten/ Entwicklungen.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen

a) Besonders hervorzuhebende Maßnahmen

Hervorzuheben sind beispielsweise folgende umgesetzte Maßnahmen seit der Erstzertifizierung 2013:

- Umsetzung Bau/ Sanierung des Passivhauskindergartens St. Josef
- Umfassende Sanierung Hallenbad in 2012/2013: Fassade, Lüftung, Sanitäre Anlagen, Wassertechnik, Beleuchtung (LED)
- Wärmekonzept Heizzentrale für Gebäudebestand Rathaus, Hallenbad und Gemeindehalle
- Neubau Gebäude für Anschlussunterbringung in der Römerstraße 16 in KfW-55 Standard
- Erstellung einer Gebäudeerfassungsliste mit allen anfallenden Sanierungen kommunaler Gebäude mit Zeithorizont 2026
- Beschluss Leitfaden effizientes Bauen und Sanieren für öffentliche Liegenschaften
- Sukzessive Sanierung der Straßenbeleuchtung auf LED mit Umsetzungsgrad > 50% und einem Energieverbrauch von 109,45 kWh/Lichtpunkt
- Beschluss zum Bezug von Ökostrom (ok-Power-Label) aus neuen Erzeugungsanlagen für rund 55% der kommunalen Liegenschaften (Initiierungsmodell)

b) Wärme- und Stromverbrauch der kommunalen Gebäude und der Straßenbeleuchtung in 2016

	Energiebedarf in MWh/a	Anteil
Wärme	1.875	81,18%
Strom (Gebäude und Straßenbeleuchtung)	435	18,82%
Gesamtenergiebedarf	2.310	100,00%

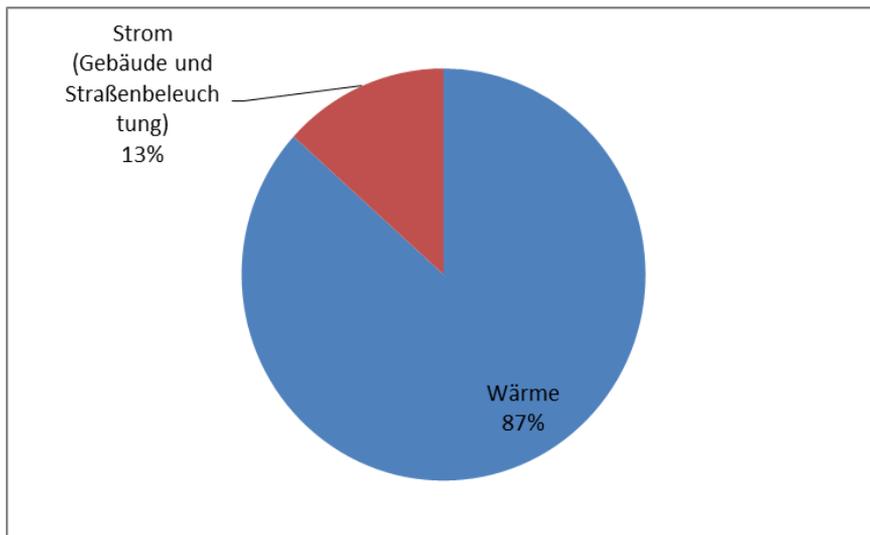


Abbildung 8: Wärme- und Strombedarf der kommunalen Gebäude (inkl. Straßenbeleuchtung)

c) Stromverbrauch – Straßenbeleuchtung und Liegenschaften

	Energiebedarf in MWh/a	Anteil
Strombedarf kommunale Liegenschaften	303	69,79%
Strombedarf Straßenbeleuchtung	131	30,21%
Strombedarf gesamt	435	100,00%

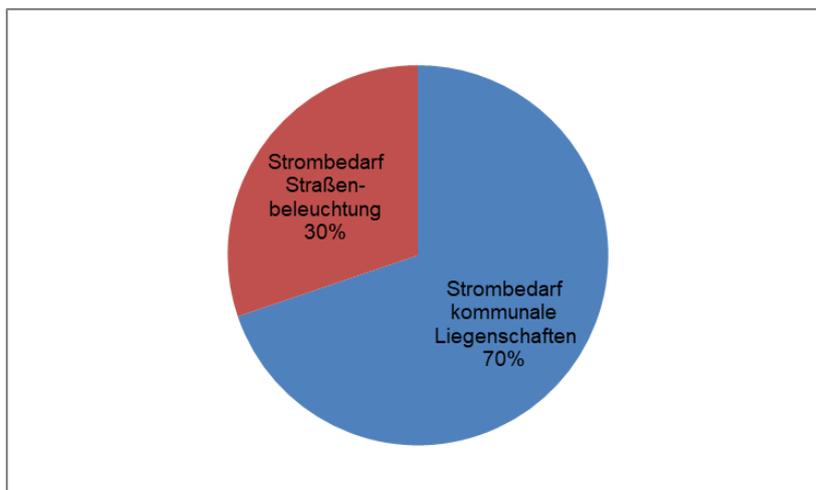


Abbildung 9: Strombedarf kommunale Liegenschaften, Straßenbeleuchtung

Mit 1.200 Lichtpunkten (LP) und einem Stromverbrauch von 131 MWh für die Straßenbeleuchtung lässt sich ein Stromverbrauch von 109 kWh/LP ermitteln.

d) Effizienz Wärme

Gebäudetyp	Bauwerks- zuordnung (BWZ) nach ages	Energieverbrauch nicht witterungs- bereinigt	Energieverbrauch witterungsbereinigt	Bezugsgröße	Gewichtete Zielerreichung, witterungsbereinigt	Grenz- wert	Ziel- wert	Einheit	Zielerreichung	Gewichtung
2.2.3 Kommunale Nichtwohngebäude										
1	Verwaltungsgebäude	130000 [1]	84.300 kWh/a	90.163 kWh/a	2.257 m² BGF	40	95	55 kWh/m²a	100%	6%
2	Geb. f. wiss. Lehre und Forschung	200000 [1]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		156	54 kWh/m²a		
3	Krankenhäuser	320000 [1]	kWh/a	kWh/a	Planbetten *		285	161 kWh/m²a *		
4	Schulen	400000 [1]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		108	63 kWh/m²a		
5	Schulen mit Turnhalle	400020 [1]	647.226 kWh/a	692.241 kWh/a	6.954 m² BGF	100	110	69 kWh/m²a	25%	30%
6	Schulen mit Schwimmhalle	400010 [1]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		127	70 kWh/m²a		
7	Kindertagesstätten	440000 [1]	94.135 kWh/a	100.682 kWh/a	1.006 m² BGF	100	123	73 kWh/m²a	46%	5%
8	Turnhallen/Sporthallen	511000 [1]	27.730 kWh/a	29.659 kWh/a	1.918 m² BGF	15	142	70 kWh/m²a	100%	9%
9	Hallenbäder	521000 [1]	559.440 kWh/a	598.350 kWh/a	313 m² Beckenfläche	1.912	2.539	1.045 kWh/m²a	42%	21%
10	Sportplatzgebäude	530100 [1]	23.160 kWh/a	24.771 kWh/a	207 m² BGF	120	150	63 kWh/m²a	36%	1%
11	Freibäder	551000 [1]	kWh/a	kWh/a	m² Beckenfläche		237	32 kWh/m²a		
12	Freizeithäuser	524000 [2]	kWh/a	kWh/a	m² Beckenfläche		2.210	1.372 kWh/m²a		
13	Wohngebäude	610000 [2]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		167	52 kWh/m²a		
14	Gemeinschaftsunterkünfte	630000 [1]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		123	95 kWh/m²a		
15	Jugendzentren	643000 [2]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		110	46 kWh/m²a		
16	Altenheimen, Altenzentren	642000 [2]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		96	33 kWh/m²a		
17	Bürger-, Dorfgemeinschaftshäuser	915100 [2]	124.049 kWh/a	132.677 kWh/a	1.312 m² BGF	101	154	74 kWh/m²a	66%	6%
18	Bauhöfe	774000 [2]	52.323 kWh/a	55.962 kWh/a	1.328 m² BGF	42	119	57 kWh/m²a	100%	5%
19	Feuerwehren	776000 [1]	64.156 kWh/a	68.616 kWh/a	1.597 m² BGF	43	144	68 kWh/m²a	100%	7%
20	Friedhofsanlagen	970000 [1]	0 kWh/a	0 kWh/a	226 m² BGF		109	29 kWh/m²a		
21	Berufsschulen/Berufliche Schulen	420000 [1]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		93	48 kWh/m²a		
22	Sonderschulen	430000 [1]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		130	76 kWh/m²a		
23	Museen	912100 [2]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		120	50 kWh/m²a		
24	Bibliotheken	913000 [2]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		72	50 kWh/m²a		
25	Stadhallen/Saalbauten	914400 [2]	187.200 kWh/a	200.220 kWh/a	1.973 m² BGF	101	126	69 kWh/m²a	43%	9%
26	Alten- und Pflegeheime	341000 [2]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		154	80 kWh/m²a		
27	Volkshochschulen	451300 [2]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		87	25 kWh/m²a		
28	Musikschulen	451400 [2]	kWh/a	kWh/a	m² BGF		96	57 kWh/m²a		
Summe Nicht-Wohngebäude			1.863.719 kWh/a	1.993.343 kWh/a	19.091 m² BGF				Gewichtete Zielerreichung, witterungsbereinigt	55%

Effizienz Wärme nach eea-Berechnungstool: 55%

e) Effizienz Strom

Gebäudetyp	Bauwerks- zuordnung (BWZ) nach ages	Stromverbrauch	Bezugsgröße	Kennwert	Grenz- wert	Ziel- wert	Dimension	Zielerreichung	Gewichtung
2.2.4 Kommunale Nichtwohngebäude									
1	Verwaltungsgebäude	130000 [1]	48.350 kWh/a	2.257 m² BGF	21	30	10 kWh/m²a	43%	10%
2	Geb. f. wiss. Lehre und Forschung	200000 [1]	kWh/a	m² BGF		79	15 kWh/m²a		
3	Krankenhäuser	320000 [1]	kWh/a	Planbetten *		70	34 kWh/m²a *		
4	Schulen	400000 [1]	kWh/a	m² BGF		14	6 kWh/m²a		
5	Schulen mit Turnhalle	400020 [1]	48.950 kWh/a	6.954 m² BGF	7	13	6 kWh/m²a	85%	19%
6	Schulen mit Schwimmhalle	400010 [1]	kWh/a	m² BGF		19	9 kWh/m²a		
7	Kindertagesstätten	440000 [1]	14.627 kWh/a	1.006 m² BGF	15	18	10 kWh/m²a	43%	4%
8	Turnhallen/Sporthallen	511000 [1]	49.595 kWh/a	1.918 m² BGF	26	25	8 kWh/m²a	0%	7%
9	Hallenbäder	521000 [1]	41.542 kWh/a	313 m² Beckenfläche	133	731	264 kWh/m²a	100%	37%
10	Sportplatzgebäude	530100 [1]	14.384 kWh/a	207 m² BGF	69	22	6 kWh/m²a	0%	1%
11	Freibäder	551000 [1]	kWh/a	m² Beckenfläche		107	25 kWh/m²a		
12	Freizeithäuser	524000 [2]	kWh/a	m² Beckenfläche		1.156	649 kWh/m²a		
13	Wohngebäude	610000 [2]	kWh/a	m² BGF		21	4 kWh/m²a		
14	Gemeinschaftsunterkünfte	630000 [1]	kWh/a	m² BGF		27	17 kWh/m²a		
15	Jugendzentren	643000 [2]	kWh/a	m² BGF		19	8 kWh/m²a		
16	Altenheimen, Altenzentren	642000 [2]	kWh/a	m² BGF		23	9 kWh/m²a		
17	Bürger-, Dorfgemeinschaftshäuser	915100 [2]	21.160 kWh/a	1.312 m² BGF	16	28	8 kWh/m²a	59%	5%
18	Bauhöfe	774000 [2]	3.645 kWh/a	1.328 m² BGF	3	18	6 kWh/m²a	100%	4%
19	Feuerwehren	776000 [1]	14.491 kWh/a	1.597 m² BGF	9	22	6 kWh/m²a	81%	4%
20	Friedhofsanlagen	970000 [1]	2.102 kWh/a	226 m² BGF	9	21	3 kWh/m²a	65%	0%
21	Berufsschulen/Berufliche Schulen	420000 [1]	kWh/a	m² BGF		22	8 kWh/m²a		
22	Sonderschulen	430000 [1]	kWh/a	m² BGF		14	7 kWh/m²a		
23	Museen	912100 [2]	kWh/a	m² BGF		64	4 kWh/m²a		
24	Bibliotheken	913000 [2]	kWh/a	m² BGF		36	9 kWh/m²a		
25	Stadhallen/Saalbauten	914400 [2]	44.524 kWh/a	1.973 m² BGF	23	32	11 kWh/m²a	45%	10%
26	Alten- und Pflegeheime	341000 [2]	kWh/a	m² BGF		33	10 kWh/m²a		
27	Volkshochschulen	451300 [2]	kWh/a	m² BGF		13	3 kWh/m²a		
28	Musikschulen	451400 [2]	kWh/a	m² BGF		12	3 kWh/m²a		
Summe Nicht-Wohngebäude			303.370 kWh/a	19.091 m² BGF				Gewichtete Zielerreichung	73%

Effizienz Strom nach eea-Berechnungstool: 73%

f) Effizienz Wasser

Gebäudetyp	Bauwerks- zuordnung (BWZ) nach ages	Wasserverbrauch	Bezugsgröße	Kennwert	Grenz- wert	Ziel- wert	Dimension	Zielerreichung	Gewichtung
2.3.2 Kommunale Nichtwohngebäude									
1 Verwaltungsgebäude	130000 [1]	185.000 Liter/a	2.257 m² BGF	82	196	75	Liter/m²a	94%	4%
2 Geb. f. wiss. Lehre und Forschung	200000 [1]	Liter/a	m² BGF		439	85	Liter/m²a		
3 Krankenhäuser	320000 [1]	Liter/a	Planbetten *		1.750	904	Liter/m²a *		
4 Schulen	400000 [1]	Liter/a	m² BGF		162	72	Liter/m²a		
5 Schulen mit Turnhalle	400020 [1]	563.942 Liter/a	6.954 m² BGF	81	156	78	Liter/m²a	96%	14%
6 Schulen mit Schwimmhalle	400010 [1]	Liter/a	m² BGF		385	128	Liter/m²a		
7 Kindertagesstätten	440000 [1]	410.000 Liter/a	1.006 m² BGF	408	453	242	Liter/m²a	22%	6%
8 Turnhallen/Sporthallen	511000 [1]	181.000 Liter/a	1.918 m² BGF	94	253	85	Liter/m²a	94%	4%
9 Hallenbäder	521000 [1]	5.051.000 Liter/a	313 m² Beckenfläche	16.137	25.709	6.822	Liter/m²a	51%	56%
10 Sportplatzgebäude	530100 [1]	104.000 Liter/a	207 m² BGF	502	956	276	Liter/m²a	67%	1%
11 Freibäder	551000 [1]	Liter/a	m² Beckenfläche		7.596	1.719	Liter/m²a		
12 Freizeitbäder	524000 [2]	Liter/a	m² Beckenfläche		33.388	20.840	Liter/m²a		
13 Wohngebäude	610000 [2]	Liter/a	m² BGF		956	210	Liter/m²a		
14 Gemeinschaftsunterkünfte	630000 [1]	Liter/a	m² BGF		614	405	Liter/m²a		
15 Jugendzentren	643000 [2]	Liter/a	m² BGF		204	63	Liter/m²a		
16 Altentagesstätten, Altenzentren	642000 [2]	Liter/a	m² BGF		520	234	Liter/m²a		
17 Bürger-, Dorfgemeinschaftshäuser	915100 [2]	141.000 Liter/a	1.312 m² BGF	107	326	108	Liter/m²a	100%	4%
18 Bauhöfe	774000 [2]	211.000 Liter/a	1.328 m² BGF	159	450	106	Liter/m²a	85%	4%
19 Feuerwehren	776000 [1]	268.000 Liter/a	1.597 m² BGF	168	268	40	Liter/m²a	44%	2%
20 Friedhofsanlagen	970000 [1]	485.000 Liter/a	226 m² BGF	2.146	2.202	182	Liter/m²a	3%	1%
21 Berufsschulen/Berufliche Schulen	420000 [1]	Liter/a	m² BGF		163	62	Liter/m²a		
22 Sonderschulen	430000 [1]	Liter/a	m² BGF		174	74	Liter/m²a		
23 Museen	912100 [2]	Liter/a	m² BGF		218	28	Liter/m²a		
24 Bibliotheken	913000 [2]	Liter/a	m² BGF		142	47	Liter/m²a		
25 Stadthallen/Saalbauten	914400 [2]	240.000 Liter/a	1.973 m² BGF	122	177	74	Liter/m²a	54%	4%
26 Alten- und Pflegeheime	341000 [2]	Liter/a	m² BGF		932	633	Liter/m²a		
27 Volkshochschulen	451300 [2]	Liter/a	m² BGF		144	87	Liter/m²a		
28 Musikschulen	451400 [2]	Liter/a	m² BGF		118	54	Liter/m²a		
Summe Nicht-Wohngebäude		7.839.942 Liter/a 7.840 m³/a	19.091 m² BGF	Gewichtete Zielerreichung			62%		

Effizienz Wasser nach eea-Berechnungstool: 62%

g) Potentiale

Zukünftig soll das kommunales Energiemanagement (KEM) in einer Software erfasst werden und die Erstellung eines jährlichen Energieberichts für die Gemeinde Baienfurt wieder aufgegriffen werden. Der Beschluss dafür wurde im EPAP in der Gemeinderatsitzung am 17.10.2017 gefasst. Beim Bau der Anschlussunterbringung in der Römerstraße 16 soll eine PV-Anlage zur Eigenstromnutzung installiert werden.

3. Versorgung, Entsorgung

Hervorzuheben sind beispielsweise folgende umgesetzte Maßnahmen seit der eea Erst-Zertifizierung 2013:

- Effizienzsteigerung der Wasserkraft-Turbine bei der Stromerzeugung im Bereich der Trinkwasserversorgung
- 33 %ige regenerative Stromabdeckung in der Gesamtgemeinde
- Durchführung Grob- und Feinanalyse bei der Trinkwasserversorgung (Informationen zu Leckverlusten)
- Energieeffizienzsteigerung der Trinkwasserversorgung von 0,048 auf 0,036 kWh/m³
- „Stromautarke“ Abwasserreinigungsanlage Mariatal

a) Beurteilung der Effizienz der Abwasserreinigung im Jahr 2016

Abwasserreinigung – Mariatal	
Einwohnerwert der Anlage	243.209
Energieverbrauch	4.935 MWh
Spezifischer Energieverbrauch der Anlage	20 kWh/(EW*a)
Grenzwert	54 kWh/(EW*a)
Zielwert	39 kWh/(EW*a)
Bewertung	100%

b) Regenerative Stromerzeugung auf dem Gemeindegebiet

	Energieverbrauch in MWh		
	Energieverbrauch in MWh	%-Anteil	Energieverbrauch pro Einwohner
Stromerzeugung konventionell	17.756	67%	2,49
Wasserkraft	5.335	20%	0,75
PV-Anlagen	3.473	13%	0,49
Gesamt	26.622	100%	3,73

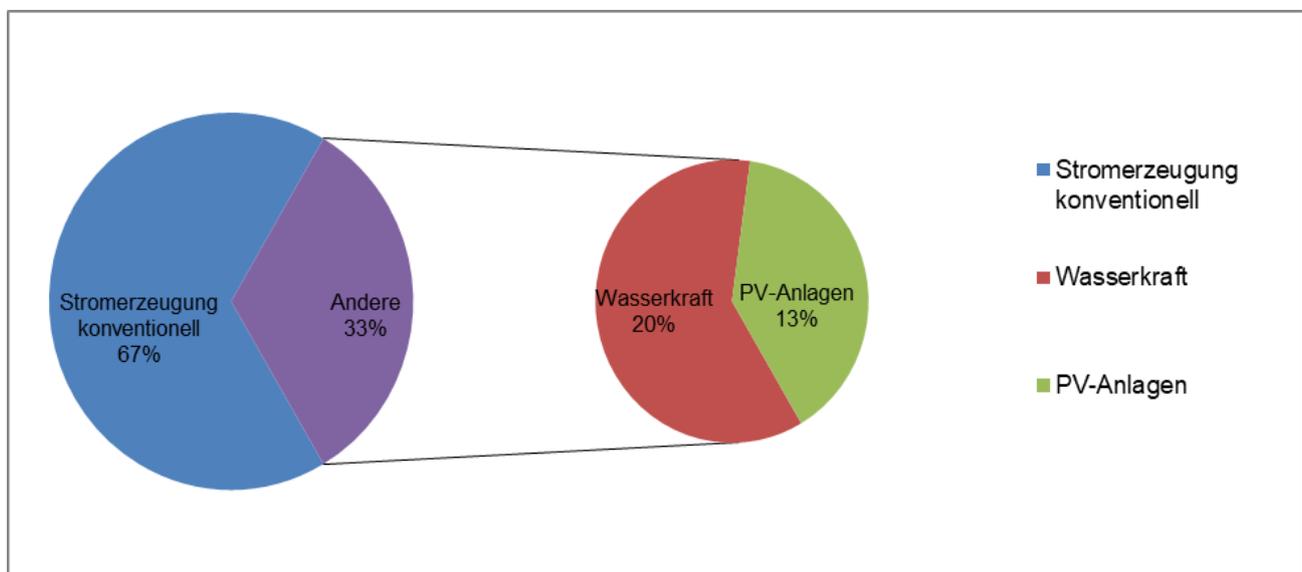


Abbildung 10: Regenerative Stromerzeugung auf dem Gemeindegebiet (Quelle: EnBW Energiemonitor 2016)

c) Regenerative Wärmeerzeugung auf dem Gemeindegebiet

	Energieverbrauch in MWh		
	Energieverbrauch	%-Anteil	Energieverbrauch pro Einwohner
Heizöl	22.388	42,2%	3,14
Erdgas	23.881	45,0%	3,35
Kohle	316	0,6%	0,04
Umweltwärme	18	0,27%	0,00
Biomasse	5.611	10,6%	0,79
Solarthermie	659	1,2%	0,09
Sonstige erneuerbare Wärme	143	0,3%	0,02
	53.018	100%	7,42

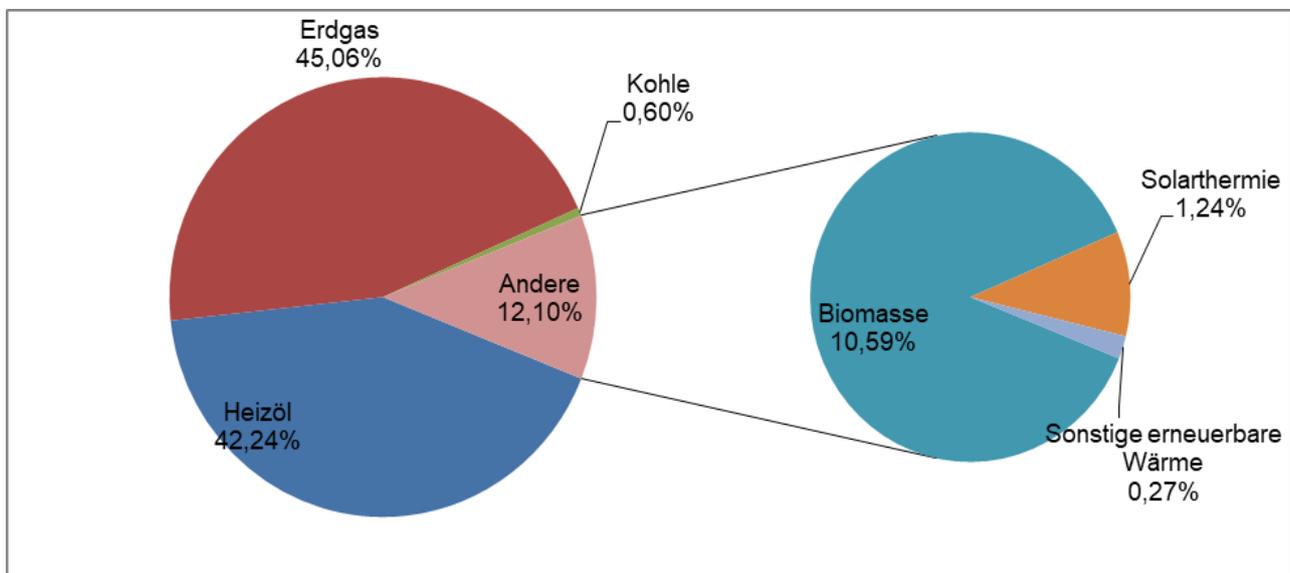


Abbildung 11: Wärmeerzeugung auf dem Gemeindegebiet

d) Potentiale

Ausbau der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung z.B. mit Energiedächer, Photovoltaik-Eigenstromerzeugung und Speicherung sowie durch gemeinsame Aktionen mit Energieversorgungsunternehmen, Bürgerenergiegenossenschaften usw.Das gleiche gilt für „intelligente“ Quartiersversorgungen.

4. Mobilität

Seit der eea Erstzertifizierung 2013 wurden folgende Maßnahmen umgesetzt, z.B.:

- Auftrag zur Umsetzung und Durchführung eines integrierten Verkehrsentwicklungsplans (VEP) im Bereich des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental (GMS)
- Fertigstellung eines Lärmaktionsplans
- Beschluss zum Ausbau der E-Ladeinfrastruktur durch die Installation von zwei Ladesäulen für Elektrofahrzeuge auf dem Marktplatz/ Gemeindehalle (Förderanträge gestellt)
- Beschaffung eines E-Fahrzeugs für den Bauhof
- Teilnahme bei Energiewendetage mit Energieradtour durch das Mittlere Schussental

- Landkreis-Radwegekonzept beschlossen und umgesetzt (2015/2016), z.B. Lückenschluss Radwegenetz
- Flächendeckende Ausschilderung mit km-Angaben bei Fuß- und Radwegenetze

a) Fahrzeuge im Gesamtgemeindegebiet

	Anzahl
PKW	4.388
LKW	386
Krafträder/Leichtkrafträder	417
Zugmaschinen	180
Übrige Kraftfahrzeuge	14
Insgesamt	5.385

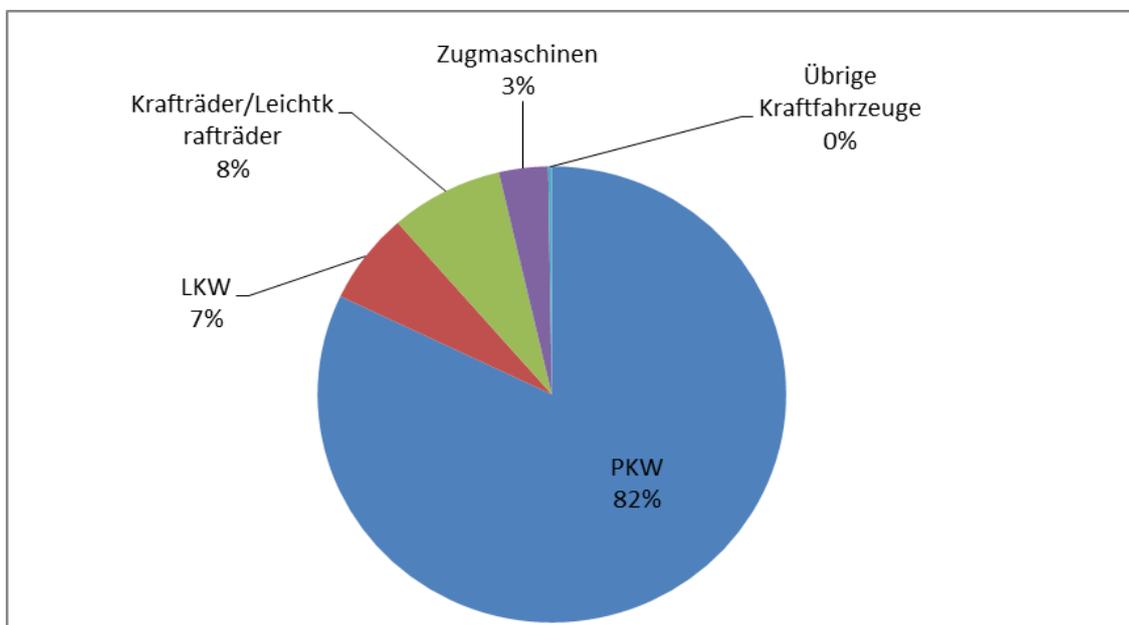


Abbildung 12: Anteile Fahrzeuge

b) Potentiale

Optimierung des Radwegenetzes und Ausbau von Radabstellanlagen, Ausbau der E-Ladeinfrastruktur (PKW und Pedelec), Mobilitätsveranstaltungen, Radaktionen für Bürger, Vereine und Schulen sowie Unternehmen. Zusätzlich sukzessive Umstellung des Gemeindefuhrparks auf E-Fahrzeuge usw. .

5. Interne Organisation

a) Besonders hervorzuhebende Maßnahmen

Besonders hervorzuheben seit der eea-Erstzertifizierung 2013 sind:

- Beschluss zur Einführung eines Beschaffungsleitfadens
- Gemeinsames Klimaschutzmanagement im GMS-Gebiet vereint in einer Stelle einer Klimaschutzmanagerin

b) Potentiale

Zu empfehlen ist die laufende Mitarbeiterschulung einschließlich Hausmeisterschulungen sowie die Einführung eines gemeinsamen, effizienten und nachhaltigen Beschaffungswesens mit benachbarten Kommunen.

6. Kommunikation, Kooperation

In diesem Bereich sind insbesondere durch eigene Aktionen, durch die Dienstleistungserweiterung des GMS (gemeinsames Klimamanagement), der TWS, der IHK und der Energieagentur Ravensburg eine deutliche Steigerung gegenüber der eea Erst-Zertifizierung in 2013 zu verzeichnen. Besonders hervorzuheben ist die Sanierung des ehemaligen Papierfabrikgeländes in einen vorbildlichen Industrie- und Gewerbepark. Außerdem:

- Regelmäßige Teilnahme an Treffen zum Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen
- Heizungspumpentauschaktion mit Handwerkern 2013
- Alle zwei Jahre stattfindende Gewerbeschau
- Veranstaltungen seitens der Energieagentur, z.B. auf der Messe „Hausplus“ und Oberschwabenschau mit Energieforen für Bürger, Kommunen, Handwerker und Planer
- Laufende Durchführung von Schulprojekten seitens der Energieagentur
- Zusammenarbeit mit Klimaschutzmanager/innen im Umkreis (Gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen, z.B. Energiewendetage und Klimawandelveranstaltungen im Rahmen des GMS)

a) Potentiale

Ausbau der Aktionen für Bürger, Vereine und Schulen, insbesondere im GMS-Gebiet. Potenziale gibt es bei der Information für Bürger, wie z.B. regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen mit Vereinen, die auch im Rahmen der eea-Klimaregion Schussental durchgeführt werden können.

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Gemeinsames Leitbild des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental (GMS)

Der Gemeinderat von Baienfurt hat am 17.10.2017 in der öffentlichen Sitzung das folgende

Energieleitbild

beschlossen.



Leitbild der Klimaregion Schussental

Präambel

Die Verwirklichung der internationalen und nationalen Klimaschutzziele bis zum Jahr 2050 sowie die Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen gegen die fortschreitende Erwärmung der Erdatmosphäre zählen zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. In naher Zukunft werden sich die Folgen des Klimawandels spürbar auf unsere Lebensbedingungen auswirken.

Ändern wir unser derzeitiges Verhalten nicht, sind für den süddeutschen Raum bis ins Jahr 2050 Temperaturzunahmen um etwa 2 bis 4 Grad Celsius prognostiziert. Die erhöhte Häufigkeit und Intensität extremer Wetterereignisse wie Hitzewellen, Starkniederschläge, Stürme, Hagel oder Gewitter verursacht zunehmende Schäden an Menschen, Infrastruktur und in der Land- und Forstwirtschaft. Zukünftige Generationen sollten nicht unter den Folgen unseres Handelns leiden, deshalb gilt es den Auswirkungen des Klimawandels rechtzeitig entgegenzuwirken. Wirtschaft, Staat, Landkreise und Kommunen sind dabei ebenso gefordert wie jeder einzelne Bürger.

Bund und Land, insbesondere Baden-Württemberg schaffen den politischen Rahmen. Auf regionaler Ebene gilt es nun Verantwortung zu übernehmen und wirkungsvolle Maßnahmen für den nachhaltigen Schutz des Klimas und die Anpassung an den Klimawandel voranzutreiben.

Unser Mehr für den Klimaschutz

In der Region Schussental wurde bereits frühzeitig in den aktiven Klimaschutz investiert und zahlreiche gemeinsame Projekte umgesetzt, wie z. B.:

- Technische Werke Schussental mit „100%“ regenerativer Ausrichtung (Strom und Wärme).
- Abwasserreinigungsanlage Mariatal, die fast 100% energieautark arbeitet und mit der vierten Reinigungsstufe ausgestattet ist.
- Stärkung des Umweltverbundes im städtischen und ländlichen Raum:
 - Bodensee-Oberschwaben-Bahn mit jährlich rund 1,5 Mio. Fahrgästen
 - Stadtbus Ravensburg-Weingarten mit 26 Erdgasbussen.
- Alle fünf Kommunen nehmen am European Energy Award teil und sind erfolgreich zertifiziert.
- Unabhängige Energieagentur Ravensburg gGmbH.
- Initiative „Grüner Weg“ (Unternehmensnetzwerk).

Stadt Ravensburg · Stadt Weingarten · Gemeinde Baienfurt · Gemeinde Baidt · Gemeinde Berg



GEMEINDEVERBAND MITTLERES SCHUSSENTAL

Deklaration des Gemeindeverbandes Schussental

Die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt, Baidt und Berg haben sich am 22.09.2012 zum Schutze des Klimas hin zu einem CO₂-neutralen Schussental verpflichtet und Maßnahmen zum Erreichen der gemeinsamen ambitionierten Klimaziele ergriffen, welche größtenteils bereits umgesetzt sind:

- Energie- und Klimaschutzkonzept 2035.
- Energiepolitisches Aktivitäten-Programm 2035.
- Einrichtung einer Klimaschutzmanagerstelle.
- Erstellen eines Verkehrsentwicklungsplanes Schussental.

Die Region „Schussental“ wurde als erster Verband in Deutschland am 15.07.2015 mit dem eea-Label „Vorbildliche Energie- und Klimaschutzregion“ ausgezeichnet.

Die gemeinsame Erklärung zum CO₂-neutralen Schussental wird in einem Klimaleitbild mit Klimaschutz-, Klimaanpassung- und Nachhaltigkeitszielen fortgeschrieben.

Dabei werden die Klimaschutzziele des UN-Klimagipfels 2015 in Paris, sowie die des Bundes und die des Landes Baden-Württemberg, die für die Region Schussental aufgrund des zukünftigen Bevölkerungswachstums ambitioniert sind, zugrunde gelegt. Das Klimaleitbild bietet eine notwendige Orientierung für alle Akteure um die ambitionierte Ziele zum Schutz unseres Planeten erreichen zu können.

Diese Ziele werden bis 2050 angestrebt:

	Klima	Erneuerbare Energien/KWK		Energieeffizienz	
	Treibhausgase *	Anteil Strom	Anteil Wärme	Wärmeverbrauch	Gebäude-sanierung
2020	> -30%	> 25%	> 12%	> -10%	Sanierungsrate von 1% auf > 2% pro Jahr steigern
2030	> -45%	> 40%	> 25%	> -25%	
2040	> -60%	> 60%	> 35%	> -45%	
2050	> -80%	> 80%	> 50%	> -66%	

***: Basisjahr 1995; Bezogen auf alle Sektoren, einschließlich Verkehr**

Für die Energieeffizienz im Stromsektor wurden keine Ziele festgelegt, da noch nicht abgeschätzt werden kann, wie sich die Umstellung im Wärmesektor auf Wärmepumpen und im Verkehr auf die Elektromobilität auswirken wird.

Die Region Schussental wird den CO₂-Ausstoß in allen Sektoren nachhaltig senken, die Energieeffizienz steigern, sowie den Anteil der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung erhöhen. Um diese Ziele zu erreichen, ist sowohl das Engagement der öffentliche

Hand als auch von Privathaushalten, Industrieunternehmen und Gewerbetreibenden entscheidend. Die Vernetzung und Einbindung aller gesellschaftlichen Akteure sollte aktiv angegangen und verstärkt werden.

Leitsätze:

- Nachhaltige Städte- bzw. Gemeindeentwicklung nach ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien.
- Entwicklung einer gemeinsamen Klimastrategie für die Bauleitplanung unter Berücksichtigung der Klimabelange (Klimaschutz und Klimaanpassung).
- Ökologische und ökonomische sowie energieeffiziente Energieversorgung, bei der die Sektoren intelligent vernetzt werden.
- Entwicklung einer Wärmestrategie bis hin zu Fern- und Nahwärmekonzepte in geeigneten Gebieten bzw. Quartieren.
- Leistungsfähige, umweltschonende, energieeffiziente und sichere Mobilität.
- Schaffung eines langfristigen, weitgehend klimaneutralen Gebäudebestandes. Jährliche Steigerung der Sanierungsrate der kommunalen Gebäude auf >2%. Als Vorbildfunktion mit nachhaltiger Bauweise durch Standards, wie Passivhaus und Energieplus-Haus, bei geeigneten kommunalen Neubauten.
- Steigerung des klimabewussten Nutzungsverhaltens und Konsums.
- Fortschreibung des gemeinsamen Klimapolitischen-Aktivitäten-Programms unter Beteiligung von Akteuren (Wirtschaft, Institution, Vereine, Bildungseinrichtungen, ...).

Die Kommunen des Gemeindeverbandes Schussental verpflichten sich diese Klima- und Nachhaltigkeitsziele aktiv und konsequent umzusetzen, sowie alle 4 Jahre im Rahmen eines externen Audits (eea) zu überprüfen und zu bewerten.

Ravensburg, den

Stadt Ravensburg, Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

Stadt Weingarten, Oberbürgermeister Markus Ewald

Gemeinde Baienfurt, Bürgermeister Günter A. Binder

Gemeinde Baidt, Bürgermeister Elmar Buemann

Gemeinde Berg, Bürgermeister Helmut Grieb

Das aktuelle Energiepolitische Arbeitsprogramm ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

6. Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben im Rahmen des European-Energy-Awards müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die für die Koordination und Steuerung des European Energy Award zuständige Verantwortliche ist Frau Anja Lenkeit.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie – und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam und in Abstimmung mit den relevanten Fachbereichen und Sachbereichen der Verwaltung unter Vorsitz von Bürgermeister Günter A. Bidner.

Das Energieteam trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

Basis für alle Umsetzungen ist das im Rahmen der Gemeinderatssitzung am 17.10.2017 erneut beschlossene und damit fortgeschriebene energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP 2017-2030).

Nächste Termine:

- | | |
|-------------------------|---------------|
| • Treffen Energieteam: | Frühjahr 2018 |
| • Internes (Re-) Audit: | Herbst 2018 |
| • Externes (Re-) Audit: | 2021 |

Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten im Energieteam bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten.

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.